



# BAUMHAUS

## Das Magazin

### Frühling 2014

#### Kleiderverteilung und Hygieneaktion in WuQu 五区 vom 04. April 2014

30 Minuten nördlich von Gongshan liegt der kleine Ort WuQu 五区, auch Pengdang genannt. In dem wir vor Kurzem an jeweils 35 Jungs und 35 Mädchen einer Grundschule Kleidung verteilt haben. Es mangelt ebenfalls an Hygienematerial. Die Schüler haben zwar Zahnbürsten, diese sind jedoch sehr alt und stark verbraucht. Die Schule hat nicht genügend Geld um neue Zahnbürsten zu kaufen.



In Gongshan haben wir drei Hygieneboxen, die durchschnittlich in zwei Monaten jeweils 50RMB einbringen, also nicht so sehr viel. Für diese Verteilung reichten unser Geld und unsere Vorräte an Hygieneartikeln nicht. Dank einer sehr großzügigen Spende der Freiwilligen aus Lanping, 500RMB, über 100 Zahnbürsten und einige Zahnpasten, konnten wir dann jedoch alles einkaufen. Da es in Gongshan keinen Kleidercontainer gibt, haben wir uns auch Kleidung aus Liuku zuschicken lassen.

Am 04. April wurde dann die Verteilung angesetzt und Merle, Dina und ich (Fabian) sind mit Kleidung und Hygieneartikeln bepackt nach WuQu gefahren. Vor Ort wurden wir super herzlich von den beiden Englisch-Lehrerinnen begrüßt. Für das Verteilen wurden Schüler gerufen, die die Kleidungskartons in zwei Schlafsäle getragen haben. Es gab einen

Raum für die Jungs und einen für die Mädchen. Dann hat jedes Kind eine Hose und ein Oberteil bekommen. Die Lehrerinnen haben kräftig geholfen und hatten sichtlich Spaß dabei. Am meisten haben sich jedoch die Kinder gefreut, die größtenteils wirklich dringend neue Kleidung brauchten. Die verteilten Klamotten wurden direkt anprobiert und in einer „Modenschau“ vorgeführt. Wir haben selten so glückliche Kinder erlebt. Anschließend haben wir noch die Hygieneartikel verteilt.

Zum Abschied wurden wir noch zum Essen eingeladen. Die Lehrerinnen wollten uns fast nicht gehen lassen und haben sich ohne Unterbrechung bei uns bedankt. Wir sollen bald wiederkommen.



#### Sehbehinderte Kinder

##### Erste Erkundungen und Erfolge

Zu Beginn unseres Freiwilligendienstes entdeckten wir auf einer Bergkette mit dem Namen San Chong Shan, in der Nähe von Lanping, ein Dorf. Hier leben ein paar dutzend Minenarbeiter und Bauern, die den Yi- und Lisu-Minderheiten angehören. Unter ihnen befanden sich auch zwei Kinder, ein neunjähriger Junge und ein zwölfjähriges Mädchen. Sie sind Geschwister und leiden beide unter derselben Krankheit, einer Art Tagblindheit, die ihnen das Sehen im Sonnenschein fast unmöglich macht. Aufgrund ihrer Behinderung haben sie noch nie eine Schule besucht und die meiste Zeit vor dem Fernseher verbracht. In ihrer gewohnten Umgebung können sie sich zwar mehr oder weniger gut orientieren, aber darüber hinaus können sie sich alleine nicht zurechtfinden. Ihre Eltern sind sehr arm, da nur der Vater arbeiten geht und die Mutter gemeinsam mit der Großmutter zu Hause bleibt, um auf die Kinder aufzupassen. Als wir die Kinder das erste Mal getroffen haben, haben wir erfahren, dass es in der direkten Umgebung keine behindertengerechte Einrichtung gibt, die sich der Kinder annehmen könnte. Über unsere Kontakte konnten wir aber herausfinden, dass es in Liuku eine Behindertenschule gibt, die auch Unterricht eigens für Blinde anbietet.

Mit Hilfe der lokalen Regierung haben wir es inzwischen geschafft, die Beiden dort unterzubringen, damit sie endlich die Schule besuchen können. Die Bildung, Unterkunft und die Verpflegung sind für die Familie mit keinen Kosten verbunden.



#### Kooperation mit der Behindertenschule

Als wir, das Team Liuku, die Behindertenschule das erste Mal besuchten, wurden wir zunächst von der ruhigen und gelassenen Atmosphäre überwältigt. Am Ende einer kleinen Straße befindet sich dieses eigene idyllische Dorf. Hier leben und lernen etwa 100 Kinder. Um dorthin zu gelangen, verabredeten wir uns mit dem Behindertenbeauftragten der Schule – ansonsten hätten wir den Weg auf einen Hügel im Häusermeer von Liuku nicht gefunden. Er zeigte uns die Schule, die mit kleinen Klassenräumen für Klassen von 10 – 15 Schülern, sehr gut gepflegten Schlafräumen und einer Kantine ausgestattet ist.

Diese fast schon luxuriöse Unterbringung ließ uns Freiwillige die Frage aufkommen, wie ein Schulaufenthalt völlig kostenlos sein könne. Der Schulleiter versicherte uns, dass eine Unterstützung der Regierung alles möglich mache. Das einzige Kriterium, ein behindertes Kind aufzunehmen, sei die Selbstständigkeit. Die Kinder müssen sich allein versorgen, waschen und zurecht finden können.

Der Schulleiter war nach dem Besuch so begeistert von uns Freiwilligen, dass er uns anbot, jede Woche zum gemeinsamen Spielen, Singen oder Basteln vorbei zu kommen. Nun besucht jeden Samstag eine Kleingruppe die Kinder und freut sich über gemeinsame Aktivitäten.



#### Vorstellung des Baumhausprojektes in Baoshan

Vom 16.04. bis zum 19.04. fuhr je ein Team aus Liuku und Lanping nach Baoshan, um dort für das Baumhausprojekt zu werben. Kulturell ist Baoshan durch die vielen Burmanesen, die dort leben, eine interessante Stadt. Hauptsächlich fallen sie durch die zahlreichen Restaurants auf, in denen sie ihre landestypischen Speisen anbieten. So kann man dort beispielsweise „fliegendes Baba“ essen, welches aufgrund der Zubereitung, bei dem man den Teig in die Luft wirft, so genannt wird. Dies wird gefaltet und mit Vanillesauce serviert. Baoshan ist eine Stadt im Südwesten Yunnans, mit einer großen Universität. Da es ein großes ein großes Arbeitspensum gab teilten wir uns in zwei Gruppen und stellten unsere Projektarbeit an verschiedenen Stellen vor.

#### Team Lanping

Wir hielten vor zwei Englischkursen an der Uni von Baoshan einen Vortrag. Die Lehrer gaben eine kurze Einleitung, in der sie über das Thema „Liebe“ sprachen. Mit Hilfe dieses Themas schlugen sie eine Verbindung zu unserer Freiwilligenarbeit und verglichen sie mit „Liebe“. Daraufhin erzählten Leonard und ich von der deutschen Kultur, unserem Leben dort und anschließend von unserer Arbeit hier in Nujiang, um den Studenten einen Eindruck von unseren Tätigkeiten zu vermitteln. Wir erklärten ihnen genau, worauf unsere Projekte abzielen und wie wir sie umsetzen. Durch unseren Vortrag scheint das Interesse vieler Studenten geweckt worden zu sein und einige Studenten erkundigten sich bereits, ob es möglich wäre, auch in Baoshan einen Kleidercontainer aufzustellen. Wir sind gespannt, was für Früchte diese Aktion tragen wird.



### Team Liuku

Als wir, Lina, Tobias und Sarah, am Mittwochmorgen in Liuku in den Bus nach Baoshan stiegen, wussten wir noch nicht so genau, was uns dort erwarten würde. Unser Freund XiaWeiWei hatte uns mitgeteilt, dass er Vorstellungsktionen an einigen Schulen und der Universität in Baoshan geplant hatte.

Also nahmen wir die Baumhaus Präsentation aus Xiamen mitsamt den Filmen über das Projekt mit ins Gepäck - alles Nähere würde sich schon ergeben.



In Baoshan angekommen stellte sich uns zunächst die Frage nach unserer Unterkunft für die nächsten Tage. Lina und Sarah kamen kurzfristig bei einer Freundin XiaWeiWeis unter und Tobias bekam ein Bett bei ihm zu Hause. Typisch Chinesisch sind wir nach unserer Ankunft zu allererst in dem ersten der verschiedenen Minderheiten Restaurants essen gegangen, die wir in den nächsten Tagen noch kennenlernen sollten. Dabei war das Interesse an uns Ausländern groß, und wir wurden von XiaWeiWeis Freunden gründlich ausgefragt; über uns und natürlich das Projekt. Schon bei diesem ersten Essen erklärten einige begeistert, dass sie uns auch in Form von Kleiderspenden unterstützen wollen.

Die erste Präsentation, in der Uni von Baoshan, fand schon am Abend der Ankunft statt, zur selben Zeit, als Leonard und Talitha dort eine English-Corner hielten. Wir drei saßen auf dem Podium eines großen Hörsaals

vor dem versammelten AiXin (wörtlich „Liebe Herz“ für soziales Engagement) Club der Universität. Während Lina auf Chinesisch präsentierte, waren Sarah und Tobias die Vorzeige-Ausländer, die das Ganze noch interessanter machten. Lina selbst wurde oft als Dolmetscherin verstanden und die Chinesen staunten jedes Mal, wenn sie erfuhren, dass sie auch eine deutsche Freiwillige ist. Genauso groß war die Verwunderung als Sarah und Tobi, dann in den Fragerunden auch einige chinesische Sätze zustande bringen konnten.

Auf Linas abschließende Worte hin, ob noch Fragen bestünden, war die Rückmeldung stets ziemlich verhalten; allerdings nicht, weil die Stunden keine gehabt hätten, sondern weil sie zu schüchtern, waren uns Ausländer direkt zu fragen. Als dann kleine Kärtchen verteilt wurden auf die jeder seine Frage schreiben konnte, versanken wir dagegen fast in der Flut von Zetteln.

Am Ende verbrachten wir fast drei Stunden in der Universität von Baoshan und durften nicht gehen, bevor Tobias nicht auch noch ein deutsches Gedicht aufgesagt hatte.

Schon an diesem Abend wurden viele Kontakte zu interessierten Studenten geknüpft, die in Zukunft gerne mit uns zusammen arbeiten wollen. Sie erklärten sich bereit, in der Umgebung von Baoshan nach ärmeren Dörfern zu suchen und Kleidung zu sammeln. Der Plan ist dann, mit ihnen zusammen diese Kleidung zu sortieren und dort zu verteilen.

Genauso erfolgreich waren auch unsere anderen Präsentationen, wie etwa am „Baoshan Medical College“.

Langfristig ist das Ziel, dass die AiXin Clubs in BaoShan Kleidercontainer aufstellen, um ihr Sammeln von Kleidung zu vereinfachen. Wir selbst haben uns bei der Lokalregierung erkundigt und fanden heraus, dass Baumhaus selbst dort keine Container aufstellen kann, weil wir keinen Sitz in BaoShan haben. Daher hoffen wir auf eine rege zukünftige Kooperation mit den Studenten.

### Kooperation mit Yu Xiao

Unser Hauptanliegen nach Baoshan zu fahren bestand aber darin, unser Projekt einem Unternehmer vorzustellen. Durch einen chinesischen Baumhausfreiwilligen lernten wir bei unserem ersten Besuch in Baoshan im Januar den Unternehmer Yu Xiao, der sich für unser Projekt interessiert, kennen. Leonard und Talitha hatten durch eine chinesische Freundin, die uns auch als Übersetzerin diente, den Kontakt zu ihm gehalten und ein Treffen mit ihm vereinbart, bei dem die beiden vor ihm und wichtigen Kollegen einen Vortrag über unsere Arbeit in Nujiang hielten.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, bei der wir seine Kollegen kennenlernten, hielten wir unsere Präsentation über die Projekte. Unsere Freundin Song übersetzte das von uns Gesagte, sodass alle Mitarbeiter verstehen konnten, wie unsere Projekte aufgebaut sind und welche Ziele wir verfolgen.

Im Anschluss an den Vortrag setzten wir uns mit ihm zusammen und besprachen unsere zukünftige Kooperation sowie weitere Projektideen. Voraussichtlich will er die Projekte durch das Einrichten eines Internetkontos auf der Homepage der Firma finanziell unterstützen. So können viele Leute aus ganz China auf unser Projekt aufmerksam werden und für uns Geld spenden. Auch privat möchte er für das Sparksprojekt und somit für Bob spenden, was uns sehr freut und dem Schüler aus Liuku die erste Zeit seines Studiums sichert.

### **Das chinesische Neujahr**

Obwohl China 1949 offiziell den gregorianischen Kalender angenommen hat, werden traditionelle Feiertage weiterhin nach dem Mondkalender des alten Chinas bestimmt. So auch das chinesische Neujahr, das nun Frühlingsfest genannt wird, um zwei neue Jahre innerhalb von ein paar Monaten zu vermeiden. Das hindert die Chinesen aber nicht daran sich weiterhin ein 新年快乐 (xīn nián kuài lè), ein Frohes Neues Jahr zu wünschen.

Am 31.01.2014 ist also das Jahr der Schlange zu Ende gegangen und das Jahr des Pferdes hat begonnen – und wir waren dabei und durften das wichtigste Fest Chinas mitfeiern. Wie die meisten anderen Freiwilligen, wurde auch ich von einem chinesischen Freund eingeladen, mit ihm und seiner Familie die Feiertage zu verbringen. Angefangen hat alles am Vorabend des neuen Jahres mit einer riesigen Familienfeier, zu der die gesamte Verwandtschaft aus allen Teilen des Landes angereist ist. Schon Tage zuvor waren Hühner und Schweine geschlachtet worden und so bereiteten die Frauen der Familie ein wahres Festmahl zu. Serviert wurde das Essen auf dem Boden, der mit Tannennadeln ausgelegt worden war. Und so saßen wir alle zusammen, mindestens 30 Erwachsene und jede Menge Kinder, in einem großen Raum um die unzähligen Schüsseln voller Leckereien herum und aßen und redeten stundenlang.



Nach dem Essen gingen wir nach draußen, um das Feuerwerk zu bewundern, das den gesamten Abend lang den Himmel erhellte, besonders aber natürlich um 24:00 Uhr. Außerdem wurde den ganzen Tag lang - und auch die kommenden Tage immer wieder - jede Menge wahnsinnig laute Chinaböller gezündet, die genug Krach machen sollten, um böse Geister zu vertreiben. Auch in China bleibt man an Silvester bis Mitternacht wach, was aber zumindest für unsere Gastfamilie eine Herausforderung zu sein schien, da Chinesen typischerweise schon sehr früh zu Bett gehen. Ein weiterer Brauch ist, dass die Jungen und die Alten der Familie Neujahrsgeld von ihren Verwandten bekommen. Traditionell wird das neue Jahr in China 14 Tage lang gefeiert, allerdings sind lediglich die ersten 5 Tage offizielle Feiertage. Diese werden mit viel gutem Essen, viel Zeit mit Verwandten, Bekannten und Nachbarn und vielen Bräuchen gefeiert. So werden zum Beispiel verschiedene Verse, Bilder und chinesische Zeichen aufgehängt, die entweder Glück bringen oder Böses fernhalten sollen. Am zweiten Tag des neuen Jahres ist es außerdem Tradition auf den Familienfriedhof zu gehen und der Ahnen zu gedenken.

Abgeschlossen wird das Neujahrsfest mit dem Laternenfest, das dieses Jahr am 14.02. stattgefunden hat. Zu diesem Anlass werden abends hunderte von Schwebelaternen fliegen gelassen, die den Himmel in ein wundervolles Lichtermeer verwandeln. In den großen Städten gibt es außerdem Laternenausstellungen zu bewundern.



## Impressum

### **Autoren:**

Kleiderverteilung in WuQu: Fabian Räuschel,  
Sehbehinderte Kinder: Alfred Heil & Sarah  
Holz, Vorstellung des Baumhausprojektes in  
Baoshan: Talitha Brown, Tobias Fischer &  
Sarah Holz, Das chinesische Neujahr: Ninja  
Schneider

**Korrektur:** Sarah Holz, Julia Brunkert

**Layout:** Julia Brunkert & Sarah Holz

Alle Rechte © Baumhaus-Projekt,  
eingetragene

Marke der Peter-Jochimsen-Stiftung eg